

Martin Löwenberg

2006 habe ich zusammen mit Esther Bejarano und dem leider inzwischen verstorbenen Peter Gingold als gemeinsame Preisträger der Carl-von-Ossietsky-Medaille die Schirmherrschaft für die Aktion „Das Begräbnis oder die Himmlischen Vier“ übernommen. Wir haben dies gerne getan, denn „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg“ ist die Aufgabe, die uns das Leben eingebrannt hat. Dafür muss man radikal sein – das Übel an der Wurzel packen. So wie es im die überlebenden Häftlinge des KZ Buchenwald bei der ersten Gedenkfeier für die Ermordeten schworen: *"Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht! Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel."*

In Fortsetzung dieser damaligen internationalen Aktion wird nun wiederum am 29. September in München mit viel Kraft eine internationale Antikriegs-Veranstaltung organisiert. Sie soll Teil eines beachtlichen internationalen Plans sein: 2013, zum 75. Jahrestag des Münchner Abkommens mit einem Anti-Kriegs-Zug nach Prag zu fahren und 2014, zum 75. Jahrestag des Überfalls auf Polen, in Polen zu fahren. Tschechen Polen und Deutsche führen diese langfristig angelegte gemeinsame Anti-Kriegs-Aktion durch.

Diese Aktion verdient Respekt und nicht kleinliche Bedenken. Die Kündigung der Räumlichkeiten in der Musikhochschule, die Verfolgung des Flugblattes wegen „Verwendung verfassungswidriger Kennzeichen“, obwohl die Aktion doch unzweifelhaft gegen Faschismus und Krieg gerichtet ist – all das sind offensichtlich antidemokratische Behinderungen. Gegen diese protestiere ich mit aller Entschiedenheit! Ich fordere die Musikhochschule auf, den Vertrag einzuhalten, ich fordere die nächsten Instanzen der Gerichte auf, mit der Verfolgung des Flugblattes ein Ende zu machen.

Aber ich bin auch zuversichtlich: All das wird die Aktion nicht aufhalten.

München, 20. September 2012

Martin Löwenberg